# 1Korintherbrief | 1

# Korinth

## Geographische Lage der Stadt Korinth

Die Stadt Korinth lag auf einer schmalen Landbrücke (Isthmus), welche die Halbinsel Peloponnes mit dem griechischen Festland verbindet. Die Landbrücke wurde zu einem wichtigen Ziel für Händler, die die gefährliche Schiffs-Südroute um die Südküste von Achaja und Kreta meiden wollten. Korinth selbst war 3 km vom Meer entfernt, hatte aber einen eigenen Hafen, Lechaion. Eine doppelte Stadtmauer erstreckte sich von der Stadt bis zum Hafen. Der Hafen nach Westen (zur Adria) ist der erwähnte Hafen Lechaion, im Osten (zur Ägäis) der Landbrücke ist es der Hafen Kenchräa (erwähnt in **Apg 18,18; Röm16,1**).

In der Antike gab es an dieser Stelle einen gepflasterten Weg, über den die Schiffe von einer zur anderen Seite gezogen wurden. Dieser Schiffkarrenweg wurde Diolkos genannt. Die Abkürzung über die Landenge erlaubte es, die gefährliche Umschiffung der Peloponnes zu vermeiden. Dort gab es oft heftige Stürme. Der Diolkos wurde schon im 6.Jh.v.Chr. gebaut und war ca. 8 km lang. Er war für den Handel wichtig, aber auch für den militärischen Einsatz. Der Diolkos war ein Pflasterweg aus hartem Kalkstein mit parallellaufenden Rillen im Abstand von ungefähr 1,6m. In den Spurrillen wurden die Schiffe mit einem Radfahrzeug gezogen. Der Weg war 3-6 m breit. Entweder wurden Schiff und Fracht auf verschiedenen Karren hinübergezogen, oder nur die Fracht wurde hinübergebracht, um auf der anderen Seite auf ein anderes Schiff verladen zu werden. Sie wurden von Menschen und Tieren mit Hilfe von Seilen gezogen.

Vor den Toren Korinths befand sich der Akrokorinth[[1]](#footnote-1), der einen Blick auf Athen, in einer Entfernung von ca. 75 km, bot. Der Akrokorinth ist ein seit der Antike befestigter Ort, der sich auf einem 575 m hohen Tafelberg in der Nähe der Stadt Korinth in Griechenland befindet. Die zwei bis drei km südöstlich des heutigen Korinths gelegene Festungsanlage war die Akropolis und der höchste Punkt der antiken Stadt.

## Ort und Zeit der Abfassung

Zur Zeit der Abfassung, Frühjahr 54 n. Chr., des Briefes befindet Paulus sich in Ephesus **(1Kor 16,8; Apg 20,16)** wo er sich auf seiner 3. Missionsreise während fast 3 Jahren aufhielt (er predigt 3 Monate in der Synagoge, dann 2 Jahre in der Schule des Tyrannus) und kündigte dabei auch gleich sein Kommen an.

## Die alte Stadt Korinth

Paulus kam, nachdem er Athen verlassen hatte, in das ca. 75 km entfernte Korinth. A. Fruchtenbaum schreibt zur Stadt Korinth folgendes: *"Korinth war schon im Altertum gegründet worden und existierte bereits 750 v. Chr. als Stadt. Es entwickelte sich zu einem der wohlhabendsten Orte Griechenlands. In einem Aufstand gegen Rom wurde es 146. v. Chr. von Mummius zerstört. Bei der Eroberung wurden alle Einwohner entweder getötet oder versklavt und alle Schätze nach Rom gebracht. Ein römisches Gesetz verbot den Wiederaufbau der Stadt, und dabei blieb es volle hundert Jahre lang. Dann hat sich Cäsar 46 v. Chr. ihrer angenommen und sie offiziell in Laus Julia Corinthus umbenannt. Erneut erblühte das inzwischen zur römischen Kolonie erhobene Korinth. 27 v. Chr. wurde es Hauptstadt der römischen Provinz Achaia, und in der Zeit des Paulus hatte es 500`000 Einwohner. … Korinth war das Zentrum des Kults der Liebesgöttin Aphrodite. In ihrem Tempel auf dem Akro-Korinth, einem 600 m hohen Hügel mit Blick über die Stadt, gab es an die tausend Tempel-Prostituierte. Kein Wunder also, dass Korinth das Zentrum der Unmoral war. Es galt als die verdorbenste Stadt der alten Welt, voller Trunkenheit, Ausschweifung und Unredlichkeit. Wann immer die griechischen und römischen Schriftsteller Ausschweifungen besonders drastisch darstellen wollten, bezeichneten sie liederlichen Lebenswandel als "korinthisieren". Die Alten nannten es "die korinthische Krankheit". Und "ein korinthisches Mädchen" war selbstverständlich eine Prostituierte."*

"Danach schied er von Athen und kam nach Korinth. 2 Und als er einen gewissen Juden fand, mit Namen Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priszilla, seine Frau (weil Klaudius befohlen hatte[[2]](#footnote-2), dass alle Juden sich aus Rom entfernen sollten), ging er zu ihnen, 3 und weil er gleichen Handwerks war, blieb er bei ihnen und arbeitete; denn sie waren Zeltmacher[[3]](#footnote-3) von Beruf. 4 Er unterredete sich aber in der Synagoge an jedem Sabbat und überzeugte Juden und Griechen. 5 Als aber sowohl Silas als auch Timotheus aus Mazedonien herabkamen, wurde Paulus hinsichtlich des Wortes gedrängt und bezeugte den Juden, dass Jesus der Christus sei. 6 Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme auf euren Kopf! Ich bin rein; von jetzt an werde ich zu den Nationen gehen. 7 Und er ging von dort weg und kam in das Haus eines gewissen Mannes, mit Namen Justus, der Gott anbetete, dessen Haus an die Synagoge stieß. 8 Krispus aber, der Synagogenvorsteher, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Haus; und viele der Korinther, die hörten, glaubten und wurden getauft. 9 Der Herr aber sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht! 10 Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen, um dir etwas Böses zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. 11 Er hielt sich aber ein Jahr und sechs Monate dort auf und lehrte unter ihnen das Wort Gottes." **(Apg 18,1-11)**

Der HERR ermutigte Paulus in einem Gesicht in der Nacht und gab ihm den Auftrag zu reden und nicht zu schweigen, denn der HERR sei ihm. Er solle sich nicht fürchten vor den Schwierigkeiten, die auf ihn zukommen werden. Der HERR gab ihm die Verheissung, dass Er ein grosses Volk in Korinth hat. Paulus bekam diese Verheissung noch bevor die Gemeinde gegründet war.

* Was für eine Verheissung! Noch bevor Paulus etwas von der Gemeinde sah, verhiess ihm der HERR eine grosse Gemeinde. Dies zeugt von Seiner Allmacht und Allwissenheit und von Seiner Treue gegenüber der Gemeinde. Schon hier können wir die Schwierigkeiten die auf Paulus zukommen werden, erkennen.

Paulus blieb nach dieser Vision noch eineinhalb Jahre in Korinth. Für die Verhältnisse des Paulus, blieb er sehr lange an diesem Ort. Nur noch in Ephesus war er länger (fast drei Jahre), ansonsten blieb er nur ein paar Tage, Wochen oder Monate an einem Ort.

"Als aber Gallion Prokonsul von Achaja[[4]](#footnote-4) war, traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl 13 und sagten: Dieser überredet die Menschen, Gott anzubeten, dem Gesetz zuwider. 14 Als aber Paulus den Mund öffnen wollte, sagte Gallion zu den Juden: Wenn es irgendein Unrecht oder eine böse Handlung wäre, o Juden, so hätte ich euch billigerweise ertragen; 15 wenn es aber Streitfragen sind über Worte und Namen und das Gesetz, das ihr habt, so seht ihr selbst zu; über diese Dinge will *ich* nicht Richter sein. 16 Und er trieb sie von dem Richterstuhl weg. 17 Alle aber ergriffen Sosthenes, den Synagogenvorsteher, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion kümmerte sich nicht um dies alles. 18 Nachdem aber Paulus noch viele Tage dageblieben war, nahm er Abschied von den Brüdern und segelte nach Syrien ab, und mit ihm Priszilla und Aquila, nachdem er in Kenchreä das Haupt geschoren hatte, denn er hatte ein Gelübde." **(Apg 18,12-18)**

Der Synagogenvorsteher Sosthenes, den die Juden zusammenschlugen, war derjenige, der in 1Kor 1,1 erwähnt wird. Er hat sich zu Jesus Christus bekehrt und wurde von den enttäuschten Juden, die kein Gehör bei Gallion (dem Richter) fanden, bestraft.

Nach diesen Ereignissen, reiste Paulus über Kenchreä, wo er ein Gelübde einlöste, nach Cäsarea und dann nach Jerusalem, um dort "das zukünftige Fest in Jerusalem" zu halten. In Ephesus machte er noch einen kurzen Zwischenhalt.

# Vergleiche mit anderen Briefen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1.Korintherbrief / Römerbrief | Den Röm können wir als die Grundlage der Lehre von der Gemeinde bezeichnen, hingegen der 1Kor als Richtlinie für den Aufbau der Gemeinde.  Wir könnten den 1Kor auch als das Waschbecken im Tempel anschauen. Es ist ein Spiegel, der uns die Sünden aufdeckt, aber auch das Wasser der Reinigung dafür parat hält. | |
| 1.Korintherbrief / Galaterbrief | Der 1Kor will die Gemeinde vor den Angriffen der griechischen Weltanschauungen, deren Lebenswandel und Philosophien schützen. Im Gal hingegen, geht es um den Einfluss und Ausübung von jüdischer Gesetzlichkeit. | |
| 1.Korintherbrief /  2.Korintherbrief | 1Kor   * Praktische Probleme * Was Paulus dachte, was mit ihnen falsch war * Gemeinde Glieder | 2Kor   * Persönliche Probleme * Was sie dachten, was mit Paulus falsch war * Gemeindeleiter |
| 1.Korintherbrief / Galater-, Epheser- und Kolosserbrief | Die drei Briefe *"sind hervorragende Lehrschreiben, während die Briefe an die Korinther die christliche Lehre zwar nicht beiseitelassen, aber doch mehr praktischen Charakter haben. Sie handeln von sehr ernsten, tiefgreifenden Umständen, die in der Gemeinde zu Korinth aufgetreten waren."[[5]](#footnote-5)* | |

# Ablauf der Besuche und Korrespondenz

Paulus sah die Dringlichkeit eines persönlichen Besuches (4,19), aber von Ephesus bis Korinth waren es ca. 400 km mit dem Schiff. Da er nicht sofort kommen konnte, diktierte er einen langen Brief, um die Krise abzuwenden und der verunsicherten Gemeinde Wegweisung zu geben.

Während Paulus den ersten Korintherbrief schrieb, hatte er Besuch von einer dreiköpfigen Delegation aus Korinth (16,16). Stephanus, Fortunatus und Achaikus hatten vermutlich leitende Funktion in der Gemeinde. Vermutlich hat Paulus sie nach Korinth zurückgesandt mit dem aktuell geschriebenen Brief im Gepäck. Mit keiner Gemeinde hatte Paulus so intensiven Kontakt wie mit den Korinthern. Das lag sicher daran, dass er mit keiner Gemeinde so viele Probleme hatte und es viele Spannungen auszuhalten gab. Die Korinther bescherten ihm manche schlaflose Nacht. Darum eine mögliche Übersicht über seine Kontakte zur Gemeinde.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kontakt** | **Anlass** | **Situation** |
| Erster Besuch | Gründung der Gemeinde | Aufenthalt in Korinth mehr als 18 Monate  (Apg 18,1-17) |
| Erster Brief | Probleme in der Gemeinde | Mahnschreiben an die Korinther, auch "der verlorene Brief" genannt. (1Kor 5,9)  Nachdem Paulus nach Abschluss seiner zweiten Missionsreise nach Antiochia zurückgekehrt ist, richtet er Ephesus als Basis für seine "dritte Missionsreise" ein. Wahrscheinlich schrieb er diesen ersten Brief während seiner Zeit in Ephesus. Ca. 52 / 53 n.Chr. |
| Infos aus Korinth | Probleme in der Gemeinde | Mündlich: Hausgenossen der Chloe (1Kor 1,11) und  Delegation (1Kor 16,17)  Schriftlich: Fragen (1Kor 7,1)  Während Paulus in Ephesus war (ca. 53 n.Chr.) Verschiedene Kontroversen und Probleme veranlassten die Korinther, um bei Paulus um Antwort und Klärung anzufragen. |
| Zweiter Brief  1Korintherbrief | Missstände und Fragen | Paulus antwortet auf die Fragen im Brief, sowie auch auf die Rückmeldung durch die Hausgenossen der Chloe. |
| Sendung von Mitarbeitern | Hilfestellung in der Krise | Timotheus und Erastus  (Apg 19,22; 1Kor 4,17;16,10) |
| Zweiter Besuch | Briefe und Mitarbeiter haben keinen Erfolg | Während seiner Zeit in Ephesus, ca. 54 n.Chr. Von Timotheus wurde dem Paulus berichtet, dass die Probleme der Korinther trotz seines Briefes schlimmer geworden sind. Paulus entschliesst sich, durch einen Blitzbesuch von Ephesus aus, die Lage wieder in den Griff zu bekommen. Dieser Besuch endete in einer "Katastrophe". Der Besuch war kurz und schmerzvoll. Selbsternannte Apostel widerstanden dem Paulus und beleidigten ihn. Die Rückendeckung für Paulus in der Gemeinde blieb aus.  "Zum dritten Mal komme ich jetzt zu euch: Durch zweier oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache festgestellt werden. Ich habe es im Voraus gesagt und sage es im Voraus, wie das zweite Mal anwesend, so auch jetzt abwesend, denen, die vorher gesündigt haben, und allen Übrigen, dass, wenn ich wiederkomme, ich nicht schonen werde." (2Kor 13,1) |
| Dritter Brief | Reaktion auf den Besuch | Oft wird dieser Brief "Tränenbrief" genannt. Chronologisch ist es der dritte Brief des Paulus an die Korinther. Überbringer des Briefes war Titus.  "Ich habe euch nämlich aus viel Bedrängnis und Herzensnot herausgeschrieben, unter vielen Tränen, nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich in besonderer Weise zu euch habe." (2Kor 2,4) |
| Infos aus Korinth | Reaktion in der Gemeinde | Paulus sucht und trifft Titus (2Kor 2,13; 7,5-7)  Erfreulicher Bericht: Echte Busse 2Kor 7,13-16 |
| Vierter Brief | Freude über die Busse und Rechtfertigung seiner Autorität | Paulus schrieb diesen Brief während seines dritten Besuchs in Mazedonien (55 n.Chr.; 1 Jahr nach dem 1Kor), nachdem Titus mit ermutigenden Neuigkeiten über die Situation in Korinth eingetroffen war (2Kor 7,5-16). Paulus schrieb diesen Brief aus primär zwei Gründen: Um sein Wiedersehen vorzubereiten (3. Besuch, Kollekte für die Armen in Jerusalem), und aus Dankbarkeit über die wieder gewonnene Einheit (Versöhnung). "Ich freue mich nun, dass ich mich in allem auf euch verlassen kann." (Vgl. 2Kor 7,16) |

# Thema des Briefes | Leben in der Gemeinde in Einheit und Liebe

Wie sieht Gemeindebau praktisch aus, wenn Christus das Fundament der Gemeinde ist? Wie kommt Ordnung in eine Gemeinde, in der das Chaos herrscht? Die Korintherbriefe zeigen, dass auch die Gemeinden des ersten Jahrhunderts nicht perfekt waren. Die Prinzipien die Paulus aufgreift um den Korinthern den richtigen Umgang miteinander und in der Lehre von Jesus Christus zu bleiben, sind für alle Christen an jedem Ort bis zur Entrückung gültig. Darum können wir auch heute noch daraus lernen und Prinzipien daraus nehmen. Das Wichtigste ist, Jesus ist das Fundament und es kann kein anderer Grund gelegt werden.

"Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus." **(3,11)**

Auf dieses Fundament muss die Gemeinde gebaut werden. Deshalb geht es Paulus nicht einfach um Beratungsvorschläge, sondern um den Aufbau der Gemeinde als Tempel und Haus Gottes, in dem Christus das Fundament und der Eckstein ist. So ist es nicht verwunderlich, dass Paulus im ersten Kapitel immer wieder auf den Namen Jesus Christus Bezug nimmt (17x). Das praktische Leben der Gemeinde soll auf Christus hin ausgerichtet werden. Die Prinzipien, die Paulus formuliert, sind zeitlos gültig für alle Gemeinden und die Gemeinde in Korinth ist ein Beispiel für alle, die am Gemeindebau beteiligt sind.

Paulus beginnt mit der Anerkennung die der HERR in der Gemeinde in Korinth getan hatte. Durch Jesus Christus waren sie in allem reich gemacht. Er betont auch ihre Berufung zu einem heiligen Lebenswandel, einem Leben in der Gemeinschaft um Gott zu verherrlichen, Ihm die Ehre zu geben und sich in Ihm zu rühmen.

Paulus will die Korinther durch alle Themen im Brief zur Einheit in Christus führen. Alle Themen die er aufnimmt, misst er an der Einheit in Christus. Jeder Gläubige soll in der Kraft und Gesinnung des Heiligen Geistes leben (Vgl.2,16). Nur im Heiligen Geist (wird im zweiten Kapitel 9x erwähnt) haben wir die Möglichkeit, den Willen Gottes zu erkennen.

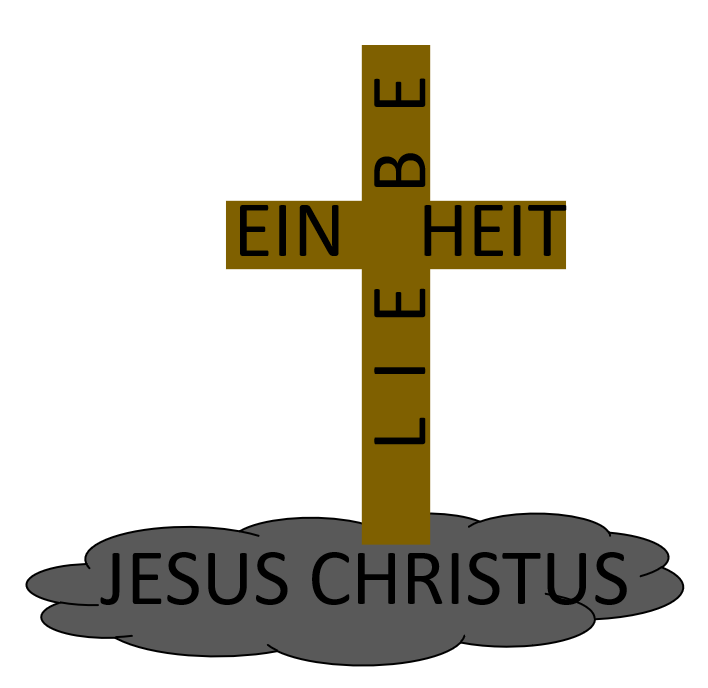
"uns aber hat Gott es offenbart durch seinen Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes." **(2,10)**

Damit ein Lebenswandel im Heiligen Geist möglich ist, muss der Gläubige lernen, auf ihn zu hören. Konkret heisst das, dass ein Gläubiger sich bewusst nach dem Wort ausrichtet und sich den Prinzipien des HERRN, die er in Seinem Wort aufgeschrieben hat, zu unterordnen. Egal ob die Tradition oder Gesellschaft eine andere Meinung hat. Dies hat Paulus den Korinthern aufgezeigt und ihnen geschrieben, sie sollen auf das Fundament von Jesus Christus bauen und nicht die Philosophien, Meinungen der Gesellschaft und guten Reden von Predigern nachzufolgen. Dies haben sie gemacht und darum kamen Spaltungen in die Gemeinde (1,12). Diese Spaltungen führten dazu, dass die Einheit in der Gemeinde nicht mehr da war und sie selber entschieden und ihre Meinungen und Theologien aufstellten und auslebten. Dies zeigte sich unteranderem in Unmoral und Unzucht und dem Fehlen, resp. dem Ausüben der Gemeindezucht (5). Auch persönlich hatten sie untereinander Probleme und gingen damit vor die weltlichen Gerichte, anstatt es untereinander zu lösen, was eigentlich ihre Aufgabe gewesen wäre (6).

Bei ihren Fragen ab Kp. 7, zeigt er ihnen immer wieder auf, dass durch die Einheit in der Gemeinschaft der Gemeinde, auch Verzicht dazu gehört. Dass die Liebe das höchste Gut bei den Gläubigen sein muss, macht er ganz deutlich im so wunderbaren Hohelied der Liebe (Kp. 13). Jesus Christus ist das Fundament aus dem die Liebe wächst. Ich habe Liebe für mich so definiert.

L (Liebe) I (ist) E (eine) B (bewusste) E (Entscheidung).

Jesus hat sich bewusst entschieden, den Weg der Erlösung auf sich zu nehmen um uns zu erlösen und die Möglichkeit zu geben, uns für Ihn zu entscheiden. Wenn der Gläubige in der Liebe leben will, führt dies nur durch die Einheit zum Ziel, der vollkommen Reife in Christus.



* Auf was schaue ich, was ist mir wichtig? Höre ich auf die Meinung der Gesellschaft, meine Kollegen, mache ich, was man so macht, meine Erziehung?
* Will ich die Prinzipien des Wortes Gottes in meinem Leben umsetzten auch wenn alle und alles andere dagegenspricht? Ist das Wort Gottes mein Ratgeber und meine Leitplanken? Will ich mich nach dem Wort Gottes ausrichten?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Probleme der Gemeinde** | |
|  | **Kapitel 1 - 6** | |
|  | **Spaltungen** | **Missstände** |
| Einleitung und Danksagung (1,1 – 9) | Mahnung zur Einheit (1,10 - 17)  Kreuz als Gottes Weisheit (1,18 - 31)  Predigt in Weisheit (2,1 - 5)  Erkenntnis der Weisheit durch den Heiligen Geist (2,6 - 16)  Dienst in der Weisheit (3,1 - 4,21) | Fall von grober Unzucht –  Aufforderung zum Ausschluss (5,1 - 13)  Rechtsstreitigkeiten (6,1 - 11)  Warnung vor Hurerei (6,12 - 20) |
| Problem | Fehlende Einheit in der Gemeinde | |
| Schlüssel | "Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, …" (1,10) | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | **Fragen der Gemeinde** | |  |
|  | **Kapitel 7 - 16** | |  |
|  | **Persönliche Probleme** | **Gottesdienstliche Probleme** |  |
|  | Ehe und Ehelosigkeit (7,1 - 9)  Ehescheidung (7,10 - 16)  In der Berufung bleiben (7,17 - 24)  Unverheiratete (7,25 - 38)  Witwen (7,39 - 40)  Götzenopferfleisch:  Freiheit u. Rücksichtnahme auf die Schwachen (8,1 - 13)  Freiwilliger Verzicht auf Rechte (9,1 - 27)  Warnung vor Götzendienst (10,1 - 33) | Stellung von Mann und Frau (11,1 - 16)  Abendmahl (11,17 - 34)  Geistesgaben (12 – 14,33)  Frauen in der Gemeinde (14,34 - 40)  Auferstehung (15,1 - 58)  Sammlung (16,1 - 4) | Briefschluss (16,10 – 24) |
| Problem | Fehlende Liebe in der Gemeinde | |  |
| Schlüssel | "Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, …" (7,1) | |  |

## Jesus Christus ist das Fundament | Warnung

Der 1Kor ist eine Gegenüberstellung des Menschlichen und des Göttlichen und zugleich auch eine Warnung zum Festhalten an Christus und der Wahrheit.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Einleitung | 1,1-9 | Die Grundlage der Gemeinde -> **Jesus Christus** |
| Die Gemeinde in der Welt[[6]](#footnote-6) | 1,10 – 4,20 | Menschliche Weisheit und göttliche Weisheit   * Warnung vor Spaltung, Trennung und Weltlichkeit |
| 5,1 – 10,33 | Menschliche Moral und göttliche Moral   * Warnung vor Unmoral, Gleichgültigkeit und falscher Toleranz |
| Die Gemeinde als Leib[[7]](#footnote-7) | 11 – 14 | Menschliche Ordnung und göttliche Ordnung   * Warnung vor Missbrauch geistlicher Gnadengaben |
| 15 | Das Evangelium des Christus nach dem Wort Gottes   * Warnung vor falscher Lehre |
| Schluss | 16 | Sammlung für die Heiligen in Jerusalem, Ermutigung, Ermahnung und Grüsse |

## Menschen in der Gemeinde

Die kulturelle, religiöse und soziale Vielfalt der Stadt spiegelte sich auch in der Zusammensetzung

der Gemeinde:

* Die Mehrzahl der Gemeindeglieder waren Nichtjuden, die vor ihrer Bekehrung heidnischen Götzendienst praktizierten (1Kor 12,2). Daneben gab es auch Judenchristen wie der Synagogenvorsteher Krispus (Apg 18,8).
* Der grösste Teil der Gemeinde gehörte zu den unterprivilegierten Schichten der Gesellschaft und sozial Schwachen (1Kor 1,26). Dazu zählten vor allem die Sklaven (1Kor 7,21). Die Konflikte beim Abendmahl lassen auf ein starkes Wohlstandsgefälle schliessen (1Kor 11,22b).
* Einige Gemeindeglieder waren Angehörige der Oberschicht: Gajus, der ein Haus besass, das er der Gemeinde als Versammlungsort zur Verfügung stellte (Röm 16,23); Erastus, der Stadtkämmerer (Röm 16,23), der zum "Ädilen" (Stadtrat) befördert wurde und dafür zum Dank ein Steinpflaster legen liess, das heute noch besichtigt werden kann.
* Die "korinthische" Vergangenheit einiger Gemeindeglieder (Vgl. 1Kor 6,9-11) mit entsprechendem Lebensstil hinterliess auch in der Gemeinde Spuren und bereitete viele Probleme. Das wird aus den Fragen deutlich, die sie Paulus stellten (1Kor 7,1) – z.B.: Darf man als Christ zu einer Prostituierten gehen (6,12-20)?

## Probleme in der Gemeinde

* Gruppenbildung, Parteigeist und Spaltungen (1,10ff; 3,4; 11,18-19)
* Eifersüchteleien und Streit (3,3)
* Freude an der Weisheit der Welt (1,18ff)
* Fehlendes Empfinden für Unmoral in der Versammlung (5)
* Mangelnde Zucht in der Versammlung (5)
* Prozessfreudigkeit unter Geschwistern (6,4-7)
* Unklarheiten bezüglich Fragen in Verbindung mit der Ehe (7)
* Unklarheiten bezüglich Götzenopfern (8 und 10)
* Angriffe auf die apostolische Autorität des Paulus (9)
* Missstande beim Tisch und Mahl des HERRN (10,14-22; 11,20-34)
* Falsche Gedanken über das Wirken des Heiligen Geistes (12 – 14)
* Unordnung im Ablauf der Zusammenkünfte (14,26-40)
* Falsche Lehren über die Auferstehung (15)

# Einleitung und Danksagung | 1,1-9

Paulus beginnt den Brief mit der üblichen Einleitung und stellt sich kurz vor. In diesen wenigen Versen (1-10), gebraucht er den Namen "Jesus Christus" 10x. Paulus zeigt auf um wen es geht, wer die Gläubigen berufen hat und wem Ehre und Ruhm gebührt. Immer wieder stellt Paulus währende dem Schreiben des Briefes, den Fokus auf den HERRN Jesus Christus.

"Paulus, berufener Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, 2 der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn. 3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!" **(1,1-3)**

Mit drei Punkten beschriebt Paulus den einzelnen Christen. Zuerst einmal, ist er ein "geheiligter in Christus Jesus". Bevor Paulus über die unordentlichen Zustände redete, machte er ihnen deutlich, was ihre eigentliche Stellung sei. Sie waren geheiligte, also abgesonderte, um für Gott da zu sein. Durch das Opfer von Jesus Christus am Kreuz, sind wir für ihn abgesondert und geheiligt. Die Korinther hielten jedoch noch viel von weltlichen Dingen und liessen Sünde in ihrer Mitte zu und es durchdrang auch die Gemeinde. In der Gemeinde ist das Prinzip von einer schützenden Mauer und eingesetzten Tore wichtig.[[8]](#footnote-8) Deshalb ist es wichtig, sich bewusst zu machen, in welche Stellung wir als Gläubige durch Christus gekommen sind (Vgl. Heb 9,11; 12,14; 1Kor 1,30; 2Kor 5,14; Eph 1,4; 4,24).

"Durch diesen Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi" **(Hebr 10,10)**

Durch Seinen Willen, Seine Vorsehung und Erwählung sind wir geheiligt durch sein Opfer am Kreuz. Ein Christ ist ein Mensch, der weiss, dass Christus für ihn gestorben ist und dass er durch dieses Opfer, in einer besonderen Weise dem HERRN gehört.

* Wir gehören dem HERRN, **durch** sein Opfer am Kreuz

Zum zweiten beschrieb ihn Paulus als einen "berufenen Heiligen". Das Wort für "Heilige" heisst auf Griechisch "hagios", was so viel wie "heilig sein" bedeutet. Als "hagios" wird ein Ding oder ein Mensch bezeichnet, das oder der Gott und dem Dienst Gottes geweiht ist. Z. B. ein gottgeweihter Tempel oder ein Opfer ist "hagios". Ursprünglich bedeutet es "Trennung". Es sind Dinge oder Menschen, die sich von anderen unterscheiden, sie haben sich getrennt, um Gott auf besondere Weise zu dienen und zu gehören. Es ist eine Berufung und nicht nur berufen, Heilige zu sein.

"Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater" **(Offb 5b-6a)**

* Wir gehören dem HERRN, **darum** wollen wir Ihm dienen

Beim dritten Punkt geht es dem Paulus um die Gemeinschaft der Gläubigen, "samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen,".

"Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten." **(Apg 2,42)**

* Wir gehören dem HERRN, **darum** suchen wir die Gemeinschaft der Gläubigen (vor allem in der Gemeinde)

Die Gläubigen in Korinth waren Gottes Gemeinde und gehörten Ihm und nicht sich selbst. Sie waren nicht irgendein Verein mit speziellen Interessen.

* Wie ist das Heute für uns als Gläubige, haben wir noch ein Gefühl was die Gemeinde Gottes ist und welche Verantwortung auf jedem Einzelnen liegt? Leben wir in den Richtlinien und unter der

Autorität Gottes oder ist unser Wille die höchste Autorität (Vgl. 3,17; 10,5-12.22)?

Paulus greift schon in der Einleitung verschieden Themen auf, die er anschliessend im Brief ausführlich behandelte.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Paulus schreibt** | **Referenz** | **Thema im Brief** |
| Paulus ist ein berufener Apostel   * Berufen durch den Willen Gottes | "Paulus, berufener Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, …" (1) | Es gab in Korinth Gläubige, die seinen Dienst als Apostel in Frage stellten, weil er neben seiner geistlichen Arbeit eine berufliche Tätigkeit ausübte (Vgl. Apg 18,3; siehe vor allem den zweiten Brief an die Korinth 10-13). Es war damals üblich, dass griechische Lehrer umherreisten und von den Gaben ihrer Schüler lebten. Deshalb stellten manche Korinther die Frage: "Ist er überhaupt ein echter Apostel, da er ja nicht zu den zwölf Jüngern gehörte." Andererseits hätten sie sagen können, wenn er von ihren Gaben gelebt hätte: Der Apostel hat ja auch von uns profitiert. Dies versuchte er der Gemeinde in Kp. 9 zu erklären. |
| In Korinth gab es Dinge zu regeln, die nur Paulus als Apostel regeln konnte. Viele Missstände waren zu beheben. Ausserdem sprach er durch Inspiration mit göttlicher Vollmacht. Sein Apostelamt war Gottes Wille. Wir haben in diesem Brief nicht die Meinung irgendeines Mannes des ersten Jahrhunderts, sondern apostolische Autorität. Paulus war vom Herrn gesandt und von Ihm berufen. Der Herr ist ihm auf dem Weg nach Damaskus erschienen und hat ihn zum Apostel berufen. | | |
| Die Gläubigen sind berufene Heilige | "… der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, …" (2a) | Die Heiligen, als Diener (Knechte) des HERRN, sind von Jesus Christus berufene Heilige. Was für ein Vorrecht jedes einzelnen Gläubigen. Er betrachtet die Heiligen auf ihrem Weg durch die Welt, als für Jesus Christus abgesondert und aus diesem gegenwärtigen bösen Zeitlauf herausgerufen. Sie haben Teil an dem erhöhten Christus, mit einer himmlischen Berufung (Vgl. Hebr 3,1; Phil 3,14). |
| In Korinth fehlte die Anwendung unter den Gläubigen, sich als Berufene und Abgesonderte zu sehen und nach diesem Vorrecht zu leben. Die Worte die Paulus in der Einleitung den Korinthern schrieb, steht im Gegensatz zum ganzen Brief, wo er ihre Mängel, Unstimmigkeiten und Probleme ans Licht bringt.   * Wir sehen einen deutlichen Unterschied zwischen der "Stellung des Gläubigen" in Christus und dem "Zustand des Gläubigen". | | |
| Berufen zur Einheit und Gemeinschaft der Gemeinde | "… samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn." (2b) | Alle Heiligen sind von Gott berufen. Gott erschuf Adam und Eva, um mit ihnen Gemeinschaft zu haben. Dies war schon immer ein Anliegen des HERRN, dass der Mensch nicht alleine sei. Die Gemeinde ist ein Ort, an dem Heilige (Berufene) Gottes zusammen sind und in der Einheit des HERRN Jesus Christus zusammenleben. |
| Diese Einheit wurde in Korinth durch die Spaltungen die sie hatten, zerstört. Sie blickten nicht mehr auf Jesus Christus, sondern auf ihre Vorlieben der einzelnen Verkündiger, die andere Prioritäten in Inhalt und Stil hatten. Diese waren ihnen wichtiger als Christus und so kam Spaltung in die Gemeinde hinein. | | |

Nach der Einleitung und der Grundlage, geht Paulus in den Dank über. Der Dank allerdings, gilt dem HERRN Jesus Christus, der alles getan hatte. Paulus beginnt noch nicht mit seinen Ermahnungen, sondern lässt die Empfänger zunächst wissen, wofür er betete. Wie in den anderen Briefen schrieb er auch im Brief an die Korinther zuerst über das Gute. Nur im Galaterbrief macht er eine Ausnahme und geht ohne Gutes zu erwähnen direkt zu seinem Anliegen. Paulus dankt nicht für ihren guten Zustand oder ihre geistliche Reife, sondern für das was Jesus Christus für sie getan hatte. Gott wirkte unter den Seinen (Gemeinde in Korinth), darum weiss Paulus, dass er Grund zum Danken hat. Alles besteht durch Ihn und ist erhalten in Ihm.

"Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, 5 dass ihr in ihm in allem reich gemacht worden seid, in allem Wort und aller Erkenntnis, 6 wie das Zeugnis des Christus unter euch befestigt worden ist, 7 so dass ihr an keiner Gnadengabe Mangel habt, indem ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, 8 der euch auch befestigen wird bis ans Ende, dass ihr untadelig seid an dem Tag unseres Herrn Jesus Christus. 9 Gott ist treu, durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn." **(1,4-9)**

Paulus dankt Gott für den Reichtum, der den Korinthern durch Christus zuteilwurde (1,1-7) und rühmt Gottes Treue, die sie befähigt, im Glauben fest zu bleiben bis zur Wiederkunft Jesu Christi (1,8-9). Das Schicksal der Korinther war Paulus nicht gleichgültig, sondern ständiges Gebetsanliegen.

* Das Gebet füreinander ist von grosser Bedeutung. Lassen wir uns doch von den Gebeten die Menschen in der Bibel gesprochen haben, inspirieren. Sei es nur ein kurzes Stossgebet (wie z.B. bei Nehemia) oder in der Stillen Zeit (unter anderem Daniel, David u.v.m.), vor dem Gottesdienst, Gebetsabend, im Zoom-Gebet usw.

## Die Berufung des Gläubigen

### Berufen zu einem heiligen Leben | 1,1-9

In diesen Versen beschreibt Paulus wie Gott die Gemeinde sieht. In den Versen 10-31 geht es eher darum, wie der Mensch die Gemeinde sieht und auslebt. Bevor Paulus auf das Problem der Verunreinigung und Spaltung (keine Einheit) eingeht, erinnert er die Gläubigen an ihre hohe und heilige Stellung die er in Christus hätte. Diese Stellung in Christus, sollte die Art und Weise des Alltages und des Lebenswandels bestimmen.

Was zeichnet die Gemeinde und somit den einzelnen Gläubigen durch die Berufung Gottes in Christus aus?

1. Von Gott abgesondert | 1,1-3

"Paulus, berufener Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, 2 der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn. 3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!" **(1-3)**

Die Gemeinde besteht aus heiligen Menschen, die von Gott "geheiligt" oder "ausgesondert" worden sind. Es sind wie oben schon erwähnt, keine verstorbenen Menschen die heilig gesprochen wurden, sondern Menschen die durch den Glauben an Jesus Christus ausgesondert wurden.

Gott der HERR hat die Heiligen berufen. Es besteht eine tiefe Verbindung zwischen Jesus Christus unserem HERRN und dem Gläubigen. Mit dem Bild der Ehe haben wir einen Einblick, wie die Beziehung von Jesus Christus und der Gemeinde gedacht ist. Wenn ein Mann und eine Frau sich das Ja-Wort geben, sind sie füreinander ausgesondert und keine andere intime Beziehung darf hineinkommen, dass ist Sünde. So gehört auch jeder Gläubige vollständig dem HERRN Jesus Christus und ist für Ihn abgesondert.

Jeder Gläubige ist in eine Ortsgemeinde hineingeboren worden ("Versammlung in Korinth") und soll dort seine "Berufung im Dienst" leben und anderseits, gehört er zum ganzen Leib ("den Geheiligten in Christus Jesus").

1. Von Gott reich gemacht durch die Gnade | 1,4-6

"Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, 5 dass ihr in ihm in allem reich gemacht worden seid, in allem Wort und aller Erkenntnis, 6 wie das Zeugnis des Christus unter euch befestigt worden ist," **(4-6)**

Die Errettung ist eine Gnadengabe Gottes (5). Es ist alleine Ihm zu verdanken, wenn ein Mensch durch den Heiligen Geist von seiner Sünde überführt wird. Durch das Erlösungswerk von Jesus Christus am Kreuz, wurde dies überhaupt möglich gemacht. Immer wieder lässt Paulus es in diesen Versen durchblicken, dass es um Jesus Christus als den gekreuzigten und auferstandenen HERRN geht. Er ist das Fundament, die Weisheit, die Kraft und in Ihm soll sich jemand Rühmen.

Die Gnade Gottes geht aber über die Erlösung hinaus, sie machte die Korinther reich in allem. Nur weil sie zur Gemeinde, zum Leib Christi gehören, wurden sie so reich. Denn so hatten sie die Lehre und durch das, Offenbarung und Erkenntnis der Geheimnisse Gottes. Die Gemeinde in Korinth hatte die Gaben im Überfluss und setzten sie auch ein, aber nicht zum Wohle der Gemeinde, sondern um ihretwillen. Darum erklärte Paulus die Gaben und deren Anwendung in der Gemeinde in den Kp. 12-14.

W. W. Wiersbe fasst dies so zusammen: *"Die Tatsache, dass Gott uns berufen, ausgesondert und reich gemacht hat, sollte uns dazu ermutigen, heilig zu leben."*

1. Erwartung auf die Wiederkunft Jesu | 1,7

"so dass ihr an keiner Gnadengabe Mangel habt, indem ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet[[9]](#footnote-9)," **(7)**

Die Erwartung der Wiederkunft von Jesus um Seine Gemeinde zu holen, wurde von Paulus sehr betont. Es liest sich wie ein Befehl, eine Aufforderung an. Der Gläubige soll in einer Erwartung des Kommens von Jesus Christus leben und dadurch gewillt sein, ein besseres und tadelloses Leben zu führen.

1. Vertrauen auf Gottes Treue | 1,8-9

"der euch auch befestigen wird bis ans Ende, dass ihr untadelig[[10]](#footnote-10) seid an dem Tag unseres Herrn Jesus Christus. 9 Gott ist treu, durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn." **(8-9)**

Christus ist es, der die Korinther befestigt. Es ist nicht wegen ihrem treuen, konsequenten und heiligen Lebenswandel, sondern es ist die Gnade Gottes. Gott ist treu, er hat sie berufen *"in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres HERRN."* Der HERR gibt uns die Garantie bis ans Ende auszuharren.

* Diese Garantie sollte uns in eine wachsende Beziehung, einer tieferen Liebe zum HERRN wie auch zu unseren Geschwistern und das Vertrauen und die Treue Gottes, sollte uns zu einem gehorsamen Lebensstil führen.

Paulus wollte den Korinthern vor Augen führen, was sie für ein Vorrecht hatten, gerettet zu sein und somit in der Gemeinde auf dem Fundament von Jesus Christus zu leben. In den folgenden Ausführungen zeigt er ihnen auf, dass sie alles andere als Jesus zum Vorbild hatten und sich egoistisch, selbstverliebt und spalterisch verhielten. Sie schauten auf das was vor ihren Augen war und haben vergessen, um wen es eigentlich geht. Darum verwies Paulus immer wieder auf den HERRN Jesus Christus.

### Berufen in die Gemeinschaft der Gläubigen (Gemeinde, Versammlung) | 1,10-25

Die Gläubigen sind in die Gemeinschaft (Gemeinde) seines Sohnes Jesus Christus berufen. Spaltung oder ein sich nicht unterordnen, wird fast in jedem NT-Brief angesprochen. Auch die Jünger kannten das Problem sich vorzudrängen, sich wichtiger zu nehmen und nur auf sich zu schauen. Aber Jesus korrigierte sie sofort und zeigte ihnen auf, dass nicht die Grösse vor Ihm zählt, sondern die Bereitschaft zu vertrauen, sich zu demütigen und zu dienen (Vgl. Mt 18,1-4; 20,20-28; Mk 10,35-45; Lk 22,24-27).

1. Ist der Christus zerteilt | 1,10-13

Jetzt wechselt Paulus von der positiven Sprache in die aktuelle Situation hinein. Er ermahnt sie als seine Brüder im HERRN Jesus Christus. Sie sollten alle dasselbe[[11]](#footnote-11) reden, im Sinne von dem Ziel der Einheit und der Liebe, auf Jesus Christus hin. Da können auch andere Meinungen sein, aber es muss immer die Einheit in Christus im Blick sein. Wie Paulus es ausdrückt, lieber zu verzichten als einem Bruder einen Anstoss geben (Vgl. 8,13; 9,19-23). Es soll aus ihrer Vielfalt etwas Ganzes geben.

"Ich sage aber dies, dass jeder von euch sagt: Ich bin des Paulus, ich aber des Apollos, ich aber des Kephas, ich aber des Christus. Ist der Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt, oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden?" **(12-13)**

Die Gefahr sich auf einen bestimmten Redner einzulassen und nur diesen und seine Meinung gut zu finden, ist gross. Paulus zeigt ihnen auf, dass nicht ein Mensch ihnen die Rettung brachte, sondern Jesus Christus alleine. Darum sind sie nur Ihm alleine zur Treue und Nachfolge verpflichtet.

W. W. Wiersbe bringt es auf den Punkt: *"Statt Wert auf die Botschaft des Wortes zu legen, hoben die Gläubigen in Korinth den Botschafter hervor. Sie sahen nicht mehr auf den HERRN, sondern auf die Botschafter des HERRN, und das führte zum Konkurrenzkampf."*

1. Seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden? | 1,13.14-17

Wenn die Korinther sich rühmten, von Paulus, Apollos oder Petrus getauft worden zu sein, wollte er ihnen aufzeigen, dass es nicht auf die Person ankam die sie taufte, oder ob es wichtig war welches Wasser genommen wurde (vielleicht noch aus dem Jordan), sondern nur Jesus Christus. Immer wieder betont er die Vorrangstellung von Christus.

Paulus will die Taufe gar nicht herabsetzten, sondern nur aufzeigen, dass der HERR ihn zur Verkündigung des Evangeliums unter den Heiden berufen hatte (1,17)

1. Ist Paulus für euch gekreuzigt worden? | 1,13.18-25

Den Korinthern fehlte die Erneuerung durch den Heiligen Geist. Sie versuchten ihr Leben als Gläubige mit ihrem ungeheiligten Menschenverstand und der Weisheit der Welt zu leben. Wer ein solches Leben führt, sucht nur sich selbst, dient nur sich selbst und zerstört sich schliesslich selbst (Vgl. Lk 9,24-25). So führt Paulus seine Leser von der Ichbezogenheit weg, zum Kreuz. Denn Christus allein ist am Kreuz für die Erlösung gestorben. In diesem Abschnitt gebraucht Paulus 6x das Wort Weisheit. Er will ihnen den Gegensatz von der Weisheit der Welt gegenüber der Weisheit von Gott und seinem Werk am Kreuz vor Augen führen. Was für die Welt Torheit ist, ist für den Gläubigen Gottes Kraft (18).

"Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft. 19 Denn es steht geschrieben: „Ich will die Weisheit der Weisen vernichten, und den Verstand der Verständigen will ich wegtun.“ 20 Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Schulstreiter dieses Zeitlaufs? Hat Gott nicht die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil ja in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte, so gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten; 22 weil ja sowohl Juden Zeichen fordern als auch Griechen Weisheit suchen; 23 wir aber predigen Christus als gekreuzigt, den Juden ein Anstoß und den Nationen eine Torheit; 24 den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als auch Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit; 25 denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen." **(1,18-25)**

### Berufen, Gott zu verherrlichen | 1,26-31

Die Korinther waren in der Gefahr, stolz und aufgebläht zu sein (4,6.18-19; 5,2). In diesen Versen zeigt er ihnen auf, von wo sie kamen und was sie einmal waren. Für Gott ist es nicht wichtig, ob ein Mensch gut aussieht, eine hohe soziale Stellung hat, oder die familiäre Herkunft aus dem Adel stammt und ob jemand finanziell gut betucht ist.

1. Was sie früher waren | 1,26

"Denn seht eure Berufung, Brüder, dass es nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind;" **(26)**

1. Warum hat sie Gott berufen | 1,27-29

"sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache; 28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt und das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichtemache, 29 damit sich vor Gott kein Fleisch rühme." **(27-29)**

1. Was sie in Christus haben | 1,30-31

In Christus hat der Gläubige alles. Jesus Christus ist unsere Weisheit (Kol 2,3), unsere Gerechtigkeit (2Kor 5,21), unsere Heiligung (Joh 17,19) und unsere Erlösung (Röm 3,24).

"Aus ihm aber seid ihr in Christus Jesus, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung; damit, wie geschrieben steht: „Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn." **(30-31)**

Jesus Christus ist uns zur Weisheit von Gott geworden und nur durch Ihn haben wir Gerechtigkeit, Heiligkeit und Erlösung.

* Gerechtigkeit = Gerechtigkeit hat mit unserer Stellung vor Gott zu tun. Wir sind gerechtfertigt worden, Gott erklärt uns durch Christus für gerecht (Vgl. Röm 4,24-25).

"sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, der unserer Übertretungen wegen hingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist." **(Röm 4,24-25)**

* Heiligkeit = Wir sind nicht nur für gerecht erklärt worden, sondern auch geheiligt, ausgesondert um Gott zu gehören und Ihm zu dienen.

"Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, 14 wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. 15 Also nun, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief." **(2Thess 2,13-15)**

* Erlösung = Wir sind durch Sein Erlösungswerk befreit von der Sünde Sold, dem Tod.

Wir sind erlöst, weil Jesus Christus am Kreuz den Preis bezahlt hat. Die vollständige Erlösung wird geschehen, wenn der HERR Jesus die Seinen zu sich holt (Entrückung).

W. W. Wiersbe fasst dieses Kapitel folgendermassen zusammen: *"Wenn wir uns dieses Kapitel noch einmal ansehen, können wir die Fehler erkennen, die die Gläubigen in Korinth machten. Fehler, die zur Entstehung der Probleme in ihrer Gemeinde beitrugen. Sie wurden ihrer heiligen Berufung nicht gerecht, sondern richteten sich stattdessen nach den Normen der Welt. Sie ignorierten die Tatsachen, dass sie in eine wunderbare Gemeinschaft mit dem HERRN und miteinander berufen waren. Stattdessen identifizierten sie sich mit menschlichen Leitern und schufen Spaltungen in der Gemeinde. Statt Gott und seine Gnade zu verherrlichen, werden sie selbstgefällig und prahlten mit Menschen. Sie waren eine verunreinigte Gemeinde, eine gespaltene Gemeinde, eine entehrte Gemeinde. Aber bevor wir über sie richten, sollten wir unsere eigenen Gemeinden genau ansehen und auch unser eigenes Leben.*

*-> Wie sie, sind auch wir zur Heiligkeit, zur Gemeinschaft und zur Verherrlichung Gottes berufen.*

1. Der Akrokorinth, auch als Akropolis von Korinth bekannt, ist ein felsiger Berg in der Nähe der antiken Stadt Korinth in Griechenland. Die Höhe des Akrokorinth beträgt etwa 575 Meter (ca. 1.886 Fuss) über dem Meeresspiegel. Dieser Berg war in der Antike ein strategischer Punkt und beherbergt eine Festung, die im Laufe der Geschichte von verschiedenen Zivilisationen genutzt wurde, darunter die Römer, Byzantiner, Venezianer und Osmanen. Heute ist der Akrokorinth eine bedeutende archäologische Stätte und ein beliebtes Touristenziel. [↑](#footnote-ref-1)
2. Das Edikt zur Ausweisung der Jude-Christen aus Rom wurde im Jahr 49 erlassen. [↑](#footnote-ref-2)
3. Aquila und Priszilla waren Zeltmacher "Lederarbeiter" und Paulus arbeitete bei ihnen und verdiente sich somit seinen Lebensunterhalt selbst. [↑](#footnote-ref-3)
4. Lukas erwähnt mit Gallion eine Regierungsperson, die in den Geschichtswerken erwähnt wird und so die Bibel bestätigt. Gallion war Prokonsul und sollte eigentlich das Richteramt wahrnehmen, was er aber hier nicht getan hat. Er lehnte es ab, in religiösen oder theologischen Angelegenheiten zu urteilen, und erklärte, dass dies nicht in seine Zuständigkeit falle. Dieser Vorfall fand während Paulus' Aufenthalt in Korinth statt, während Gallion Prokonsul von Achaja war. Historische Aufzeichnungen bestätigen die Existenz von Gallion als Prokonsul in dieser Region um das Jahr 51-52 n. Chr. Seneca der Jüngere, ein bekannter Stoiker und Philosoph, war der Bruder von Gallion. Seneca war auch ein politischer Berater und Schriftsteller, der für seine Briefe und philosophischen Schriften bekannt ist. Es ist interessant zu bemerken, dass während Gallion als Prokonsul in Achaja diente, sein Bruder Seneca eine einflussreiche Figur im römischen Reich war, insbesondere als Berater des Kaisers Nero. [↑](#footnote-ref-4)
5. Zitat von Arno C. Gaebelein; Kommentar zur Bibel; Einführung in den Korintherbrief; S. 1597 [↑](#footnote-ref-5)
6. Das Wort "Welt" kommt in den Kp. 1-10, 19x vor (1,20.21.27.27.28; 2,12; 3,19.22; 4,9.13; 5,10.10; 6,2.2; 7,31.31.33.34; 8,4) [↑](#footnote-ref-6)
7. Das Wort "Leib" kommt in den Kp. 11-15, 31x vor (11,24.27.29; 12,12.12.12.13.14.15.15.16.16.17.18.19.20.22.23.24.25.27; 13,3; 15,35.37.38.38.40.40.44.44.44) [↑](#footnote-ref-7)
8. Vgl. die Predigten über Nehemia und dem Aufbau der Stadtmauer. Die Mauer bietet Schutz vor dem Eindringen fremder Sachen und die Tore sind da um geschlossen und geöffnet zu werden. Je nachdem was vor den Toren stand. Auch in der Gemeinde müssen gewisse Lehren und gesellschaftliche Ansichten draussen bleiben. Die Welt darf nicht in die Auslegung und Lehre von Gottes Wort spielen. [↑](#footnote-ref-8)
9. Bedeutet "erwarten", "warten" oder "harren". Es wird im NT 7x für die Rückkehr Christ für die Gemeinde verwendet (Röm 8,19.23.25; 1Kor 1,7; Gal 5,5; Phil 3,20; Hebr 9,28) [↑](#footnote-ref-9)
10. Oder "unsträflich", "nicht anklagen" oder "frei von Schuld" (Vgl. Kol 1,22) [↑](#footnote-ref-10)
11. Im 1Kor kommt dieses Wort "dasselbe", "demselben", "denselben", "derselbe", "einem", "dieselbe" 17x vor (1,10; 10,3.4; 11,5.20; 12,4.5.6.8.9.9.11.25; 14,23; 15,39). [↑](#footnote-ref-11)